

Ausgang eljenten einige junge Leute.- Dr. Lang, ein alter College von mir, und seine Frau; erstern seit über 20 Jahren nicht mehr gesehn, gratulierte.-

Ins Hotel Hungaria. Protzig, heiss, Zigeunermusik. Mit Olga, Tante W. und Arthur, Leonie Guttm., Ella Fr., Toldy, später Alex. Fleischer (den wir in Taormina mit seiner seither verstorbnen Frau kennen gelernt hatten) und noch später zwei Herren Levy. Der eine, vom Vortrag Vambery kommend, machte für den alten Buddha Reclame;- ich blieb unphilosophisch wie zuvor.-

19/12 Die deutschen Kritiker sehr warm; auch die ungarischen sollen beinah durchaus warm sein; einen gewissen Ignotus ausgenommen, Hr. Veigelsberg, Freund des Dr. Hatvany.

- Hatvany und seine Schwester Frau Dr. Hirsch holten uns mit dem Auto ab: Ofen, Fischerbastei, trauriges Nebelwetter. Gallerie. Viel interessantes. Hatvany lebt viel in Berlin, ist mir sehr interessant.

- Bei Guttmann's zu Tisch. Leonie, Frau Ella Fr.; ein ältrer Onkel Geza; original, kaum wohlhabend und doch Maecen, humoristisch-scharf-gütig.-

Leonie G. mit uns im Hotel, dann mit ihr an der Donau spazieren. Über die unproductiven Leute mit dem tief-natürlichen Hass gegen die productiven, besonders über die, die in einer Art Verzweiflung an den Grenzen wandeln, immer den Hauch der andern Welt um ihre Stirn wehn spüren - und doch nie hinüber können. Über die Kassners, Polgar's, Veigelsberg's - (Hatvany's?) -

Im Hotel Nachtmahl mit Tante W., Arthur W., Prof. Toldy und Eltern; ein Maler, Josza, flüchtig gestern bei Toldy's getroffen, skizzirte mich (nicht gut). Es war gemüthlich, das Verhältnis des jungen Toldy zu den Eltern ganz einzig.-

20/12 S. Abreise von Budapest. Begann im Waggon zu lesen Hatvany's „Die Wissenschaft des nicht Wissenswerthen“ (vom Autor) - las (wieder) in den Pichler'schen Memoiren (für den Medardus).-

- Hatvany ist der Geliebte der frühern Geliebten des verstorbnen Edgar Karg. Kleine Welt!- (Der Bildhauerin Kalmar.)

Ankunft in Wien. Nachmittag geordnet und getrendelt.

21/12 Vm. mit O. Besorgungen in der Stadt.-

Nm. am Medardus.-

Abds. mit Speidel im Roséquartett. Skandal während des Schönberg Quartetts. An Schönberg glaub ich nicht. Ich habe Bruckner, Mahler gleich verstanden - sollt ich jetzt versagen?

Seit ein paar Tagen das neue Bett.